Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 286. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 202.

...ungspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. ...e Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher ...ter (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

...eschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. ...elephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 22. Juni 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

...ie Aerzte und die neue Krankenkassenordnung.

Die deutsche Aerzteschaft bleibt trotz der wenig sanften ...nden seitens der „Nordd. Allg. Ztg." gegenüber der ...ichsversicherungsordnung bei ihrer ablehnenden Haltung. ...nd die württembergischen Aerzte, die von der Regierung zur Aeußerung aufgefordert waren, haben, ...e die „Medizinische Reform" meldet, nach einem Vor...ge von Prof. Königshofer-Stuttgart ihre Einwendungen ...gen die Reichsversicherungsordnung ausführlich be...ndet und kommen zu dem Schluß, daß der Entwurf ...genüber den schon seit Jahren bestehenden Verhältnissen ...Württemberg, wo die freie organisierte Arztwahl zur ...ssen Zufriedenheit der Kranken und Aerzte bei fast ...ra Krankenkassen, auch den staatlichen Post- und Eisen...ahn-Krankenkassen, unter Anerkennung der günstigen Er...bnisse seitens der Regierung durchgeführt ist, eine ...entliche Verschlechterung bedeute. Sollte diese Ver...chlechterung Gesetz werden, so würde man in Württem...berg keine Kassenärzte mehr finden. Aehnlich äußerten ...h die badischen Aerzte. Die ständigen Ausschüsse der ...bayerischen Aerztekammer haben nach der „Münch. ...h. Wochenschrift" an das Ministerium des Innern die ...ite gerichtet, es möge im Bundesrat seinen Einfluß da...n geltend machen, daß der neue Entwurf einer Reichs...ersicherungsordnung besonders inbezug auf das Verhält...is zwischen Aerzten und Krankenkassen eine ein...hende Nachprüfung erfahre. Zum Schlusse der ...gründung, in der die einzelnen Forderungen der Aerzte ...ufgeführt werden, deren Durchführung in den meisten ...ößeren Städten Bayerns die angenehmsten Verhältnisse ...wischen Aerzten und Krankenkassen herbeigeführt hat, ...eißt es: „Von der Annahme des Entwurfs in seiner ...genen Fassung müßten auch die bayerischen Aerzte be...chten, daß statt einer so notwendigen friedlichen Ent...icklung neue schwere Verwicklungen in ihrem ...rhältnis zu den Krankenkassen entstehen werden."

Seltsame Rede eines französischen Ministers.

Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten Barthou ...ielt in Dombasle eine Rede, in der er auf „eine vor ...einigen Monaten verlebte schreckliche Stunde" ...ezugnahmte und ausführte: Frankreich fühlte sich durch eine un...annehmbare Forderung verletzt. Es wollte sich nicht knechten ...assen. Die Regierung erinnerte sich, daß Frankreich gewisse ...Bedingungen nicht auferlegt werden können. Schlimmer als ...der Tod ist ein Leben in Erniedrigung. Es konnte keine Rede ...davon sein, daß Frankreich tot wäre, denn die Republik hat ...diesem Lande eine Armee gegeben, mit der wir jeder ...Möglichkeit ins Auge sehen können. Wir haben da...rauf das bewundernswerte Schauspiel eines Landes erlebt, das ...vollkommen seiner mächtig ist und dem Feinde mit erhobener ...Stirn entgegensieht. Wenn man, so schloß Barthou, hierher ...kommt, so stößt man in sich selbst auf unbesiegbare Hoff...nungen. Im Namen Frankreichs und der Republik trinke ich ...auf das Wohl des republikanischen Lothringen.

Der englisch-russische Zwischenfall.

Ueber die Angelegenheit des englischen Dampfers „Woodburn" veröffentlicht der Generalstab der russischen Marine folgende Mitteilung:

„Angesichts der mehrfach vorgekommenen Fälle, daß sowohl russische als ausländische Handelsdampfer sich dem Standorte ...eines in russischen Territorial-Gewässern befindlichen Ge...schwaders der Kriegsflotte näherten und ungeachtet der Warnung des Wachtschiffs, in den Schutzbereich des Geschwaders ein...drangen, wurde im letzten Jahre nötig befunden, ergänzende Regeln für solche Fälle festzusetzen. Diese Regeln, welche für die ...russischen Schären durch den Generalgouverneur von Finland ...eingeführt wurden, sind in englischer Uebersetzung in den dies...jährigen Januar- und Aprilausgaben der vom englischen Handelsamt herausgegebenen Notizen für Seefahrer abgedruckt worden.

Am 16. Juni ging der englische Handelsdampfer „Woodburn" unter Führung eines finischen Lotsen aus den Schären seewärts. Bei der Annäherung des Dampfers an die in Pitkopas auf der Standartreede liegenden, die Kaiserjacht begleitenden Kriegsschiffe, fuhr das wachhabende Torpedoboot dem „Woodburn" entgegen, ging an seine Seite und befahl ihm, seinen Kurs zu ändern und den Schutzbereich des Geschwaders zu verlassen. Da der „Woodburn" ungeachtet dieses Befehls seinen Kurs auf die Kaiserjacht beibehielt, gab das Torpedoboot drei blinde Schüsse und als der Dampfer seine Richtung trotzdem nicht änderte, einen scharfen Schuß gegen die oberen Teile des Dampfers ab. Als gleichzeitig das Torpedoboot „Emir Bukharski" bemerkte, daß der „Woodburn" fortfuhr, auf die Kaiserjacht loszusteuern, und bereits die Linie des Schutzkreises überschritten hatte, gab es ebenfalls zunächst einen blinden, dann einen scharfen Schuß aus einem 75 Millimeter-Geschütz ab, der den unteren Teil des Schornsteins traf. Sofort wurde auf Anordnung des Flaggkapitäns Generaladjutanten Milow ein Offizier auf den „Woodburn" entsandt, um die Beschädigung des Dampfers zu besichtigen und festzustellen, warum die Befehle des Wachtschiffes nicht befolgt worden waren. Es stellte sich heraus, daß das 75 Millimeter-Geschoß die Bekleidung des Schornsteins durchgeschlagen und das Dampfrohr der auf dem Oberdeck befindlichen Steuermechanismen zerschmettert hatte; außerdem war ein Heizer der Mannschaft durch Geschoßsplitter am Oberschenkel leicht verwundet worden. Bei der Befragung des Kapitäns ergab sich, daß der Lotse, der das Schiff steuerte, die Linie des Schutzkreises schneiden wollte. Der Kapitän hatte lediglich die Anordnungen des Lotsen befolgt."

Sonach wäre der Schuldige in der Angelegenheit der finnische Lotse gewesen, der, nebenbei bemerkt, auch ein russischer Staatsbürger ist. Damit ist sicherlich der traurige, aber nicht tragisch zu nehmende Zwischenfall für die Diplomatie erledigt.

Deutsches Reich.

* **Zur Reichsfinanzreform** melden Berliner Morgenblätter: Für der Fall der Ablehnung der Erbanfallsteuer sei einstweilen im Bundesrat eine Mehrheit für eine Auflösung des Reichstags nicht vorhanden. Noch immer gelte ein Sieg der Erbanfallsteuer nicht für ausgeschlossen.

* **Vom Kaiserpaar.** Die Kaiserin ist Montag nachmittag 1 Uhr vom Hamburger Dammtor-Bahnhof mittels Sonderzuges nach Berlin abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhofe Bürgermeister O'Swald und der preußische Gesandte Graf Götzen mit Gemahlin eingefunden. Abends 6.20 Uhr traf Ihre Majestät in Wildpark ein und begab sich nach dem Neuen Palais. — Nachdem Se. Majestät der Kaiser am Montag nachmittag um 3½ Uhr vom Frühstück bei dem Hamburger Bürgermeister Dr. Burchard auf die „Ypiranga" zurückgekehrt war, machte diese los und verließ um 4 Uhr den Hafen elbabwärts. 9 Uhr 30 Min. traf die „Ypiranga", glänzend illuminiert, mit dem Kaiser an Bord und unter dem Salut der Forts vor Curhaven ein. Sie machte am Kai fest. Auch die Landungsstelle war festlich erleuchtet. Zahlreiches Publikum brachte dem Kaiser, der sich an Deck zeigte, lebhafte Hochrufe dar. Die „Hohenzollern" ist aus Kiel in Curhaven eingetroffen und liegt ebenfalls am Kai. Das Wetter ist regnerisch.

* **Zum Jubiläum des Großadmirals v. Köster.** Prinz Heinrich überreichte Montag vormittag bei seinem Glückwunschbesuch dem Großadmiral v. Köster eine Kabinettsordre, durch welche dem Jubilar die Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden verliehen werden. Das dem Großadmiral vom Prinzen Heinrich überreichte kaiserliche Handschreiben, datiert Hamburg, den 21. Juni, hat folgenden Wortlaut:

Ich spreche Ihnen zu dem heutigen Gedenktage Ihres vor 50 Jahren erfolgten Eintritts in den Dienst der Marine herzlichsten Glückwunsch aus und erinnere Mich hierbei erneut gern und dankbar Ihrer besonderen Verdienste um Meine Marine. Als äußeres Zeichen Meiner gnädigen Gesinnung verleihe ich Ihnen die hierbei folgenden Brillanten zu Meinem hohen Orden vom Schwarzen Adler. Mit dem Wunsche, daß es Ihnen ferner wohlergehen möge, verbleibe Ich Ihr wohlgeneigter Wilhelm, I. R.

Deutscher Reichstag.

266. Sitzung vom 21. Juni 1909.

Am Bundesratstisch: Sydow, Delbrück, Havenstein.

Die zweite Lesung der

Kotierungssteuer

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Roesicke** (kons.): Es ist noch niemals seit Bestehen des Reichstags vorgekommen, daß eine Kommission noch am Pfingstsonnabend getagt hat. Es ist auch noch niemals vorgekommen, daß die verbündeten Regierungen ein so vollgerüttelt Maß von Monaten auf so große Einnahmen verzichten mußten, obwohl ihr Bedürfnis vollauf anerkannt ist. Die Hauptrolle spielt ja dabei die Frage der Erbschaftssteuer. Es hat fast den Anschein, als ob es in Deutschland heute nicht so sehr darauf ankommt, die Finanzen des Reiches zu ordnen, als die Erbschaftssteuer auszubauen. (Sehr wahr! rechts.) Dabei ist hervorzuheben, daß dies der einzige Steuervorschlag der verbündeten Regierungen gewesen ist, gegenüber dem wir uns ablehnend verhalten haben (sehr wahr! rechts), während die verbündeten Regierungen auf alle ihre Vorlagen von links einen Korb nach dem anderen erhalten haben, fast eine ganze Kiste voll. (Sehr wahr! rechts.) Nun verweist man darauf, daß man bei der Erbschaftssteuer rücksichtsvoll verfahren werde. Aber der preußische Finanzminister müßte vollkommen von dem alten preußischen Geist verlassen sein, wenn er bei allem Wohlwollen nicht darauf dringen würde und dringen müßte, mit aller Energie die Steuer zu vereinnahmen. Es würde also in jedem Falle ein belästigendes Eindringen in die Familienverhältnisse erfolgen. Trotz allem haben wir uns nicht negativ verhalten, sondern haben auch über diese Steuer mitberaten, während die Linke sich der Arbeit einfach entzogen hat. (Unruhe links, Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) Dabei muß man nicht vergessen, daß es bereits ein wesentliches Zugeständnis von uns ist, daß überhaupt ein Teil des Bedarfs auch durch Besitzsteuern aufgebracht werden soll. (Sehr richtig! rechts.) Denn wir haben stets auf dem Standpunkt gestanden, daß das Reich seinen Bedarf aus indirekten Steuern deckt und soweit das nicht reicht, die Matrikularbeiträge eintreten. Nun aber ist die Frage: Was ist Besitzsteuer? Wir bestreiten, daß die Erbschaftssteuer eine allgemeine Besitzsteuer ist. Zum Beweis dafür nur zwei Gründe: die Erbschaftssteuer läßt außer Betracht gerade das leistungsfähigste Kapital, nämlich das der juristischen Personen, der großen Gesellschaften; ebenso erfaßt die Erbschaftssteuer auch alle diejenigen nicht, die ihr Erbteil als Pension oder Rente beziehen. Auch die Pensionsberechtigung ist doch ein Besitz. Wenn wir sagen, daß wir allerdings eine Besitzsteuer auch für angebracht halten, so fragt es sich doch, wie diese Besitzsteuer sein muß. Es muß daran festgehalten werden, daß die Fassung der Personen dem Reiche nicht überlassen werden darf, daß das den Einzelstaaten zugestanden werden muß. Wir meinen aber, daß in der Erbschaftssteuer eine Fassung der Personen stattfindet. Schon aus diesem Grunde müssen wir dagegen sein. Wenn wir den Besitz für das Reich erfassen wollen, so müssen wir uns an den Umsatz, an den mühelosen Gewinn halten. Es muß endlich mit dem Grundsatz gebrochen werden, daß stets nur das immobile Kapital gefaßt wird. Der Vorzugsstellung des mobilen Kapitals muß endlich ein Ende gemacht werden. (Sehr richtig! rechts.) Wenn man sich die Frage vorlegt, wie wir in die jetzige Finanznot hineingekommen sind, so wird man ohne weiteres zugeben müssen, daß es unrichtig ist, wenn behauptet wird, daß die Getreidezölle daran schuld sind. (Sehr richtig! rechts.) Die enormen Ausgaben, die zu der Finanznot geführt haben, sind vor allem durch unsere Flotte und dann durch die soziale Fürsorge verursacht worden. Wenn diese Ausgaben aus unserem Budget verschwinden, so würden wir auch die Summen nicht auszugeben brauchen, die wir jetzt benötigen. Welches Kapital ist es nun, das an diesen Ausgaben der Flotte und der sozialen Fürsorge besonders interessiert ist? Das ist das mobile Kapital, das im Börsen- und Bankverkehr seine Verwendung findet. Es ist das Kapital, das ausländische Handelsbeziehungen unterhält und dadurch Maßnahmen zu seinem Schutz notwendig macht. Dieses unpersönliche Kapital, wie es in Aktiengesellschaften, Obligationen usw. in Erscheinung tritt, hat zu Unternehmungen geführt, zu einer Politik der offenen Tür, die wir durch eine starke Flotte schützen müssen. Gewiß mußte auch im nationalen Interesse dem Reiche die Möglichkeit gegeben werden, die nötigen Machtmittel zu entfalten. Andererseits lag aber die Notwendigkeit vor, diesen Unternehmungen den nötigen Schutz zu gewähren, so daß sie durch die ausländische Konkurrenz nicht vergewaltigt werden können. Dasselbe mobile Kapital hat aber auch den Ausbau der sozialen Fürsorge im Reiche gemacht. Auch die Besetzung der Kolonien war aus ähnlichen Gesichtspunkten erforderlich. Diese Tatsachen beweisen, daß einerseits dieses Kapital die Leistungsfähigkeit des Reiches für sich in Anspruch nimmt, und ihm andererseits auch eine Leistungsnotwendigkeit auferlegt. Dieses mobile Kapital, das so viel Vorteile von unserer Leistungsfähigkeit hat, ist also wohl geeignet, daß wir ihm eine Steuer auferlegen. Es handelt sich nur darum, in welcher Form das geschieht. Da lag der Gedanke nahe, den mühelosen Gewinn, den gewaltigen Wertzuwachs, den das Kapital durch die Entwicklung des Reiches erfahren hat, zu besteuern. Dieser unverdiente Gewinn muß gefaßt werden, denn er ist nur der Größe des Reiches zu verdanken. Die verbündeten Regierungen haben 1893 den unserem Antrage zu Grunde liegenden Gedanken einen guten genannt. (Hört! Hört! rechts.) Wir konnten also nicht annehmen, daß sie ihn nunmehr bekämpfen würden. Eine Steuer, die in Frankreich 50 Jahre besteht, kann doch nicht undurchführbar sein oder auch nicht so schlecht, wie Herr Müller-Meiningen meinte, indem er von einer Sextanerarbeit der Kommission sprach. Es ist doch verwunderlich, daß die Regierung nicht den großen Vorzug anerkennt, der in der Freilassung, also Begünstigung der Reichs- und Staatspapiere liegt. Der Mittelstand muß gerade für die Kotierungssteuer sein und gegen die Erbschaftssteuer. Die Erbschaftssteuer erfaßt den arbeitenden Mittelstand gerade in dem Moment, wo er am meisten der Hilfe bedarf, wo die hinterlassene Witwe und die hinterlassenen Kinder vor der Frage stehen, ob sie das Gewerbe des Vaters weiterführen sollen oder nicht. Die Besteuerung des unversönlichen Kapitals ist dagegen ein sozialer gesunder Gedanke. Die Kotierungssteuer ist darum eine Forderung des Mittelstandes. Gehen wir hier mit der Erbschaftssteuer wieder einen Schritt vorwärts, dann geht es mit Kurierzugsgeschwindigkeit weiter. Um liberale Forderungen handelt es sich hier gar nicht, man verwechselt hier liberal mit demokratisch. (Sehr richtig! rechts.) Der Großgrundbesitz hat in Preußen erst kürzlich bei der Lehrerbesoldung große Lasten auf sich genommen. Steuerscheu ist er wahrhaftig nicht. (Widerspruch links.) Nur die Sorge um die Kleinen veranlaßt uns, gegen die Erbschaftssteuer zu sein, die sicherlich mit der Zeit dann auch schärfer erfaßt werden. Man sagt, mit der Kotierungssteuer schädige man die Bank- und Börsenleute. Ja, einer muß doch zahlen, einer muß doch geschädigt werden. (Sehr richtig! rechts.) Es ist eine unbewiesene Behauptung, daß die Kotierungssteuer ausländisches Kapital aus Frankreich getrieben habe. In den ersten Bankkreisen Frankreichs ist man vollkommen davon überzeugt, daß diese Steuer in keiner Weise der französischen Börse schadet. (Hört! Hört! rechts.) Und es pfeifen in Frankreich die Spatzen vom Dache, daß die neue Abänderung von der Deputiertenkammer nur vorgenommen sei, um der Regierung entgegen zu kommen. Man hofft aber, daß der Senat diese Abänderung nicht gutheiße. (Hört! Hört! rechts.) Das ist die Folge des parlamentarischen Regiments, daß auch die parlamentarische Mehrheit etwas gegen ihre Ueberzeugung tut. In Frankreich existiert ein Oberhaus, das Fehler des parlamentarischen Regiments wieder gut machen kann. Was würde aber bei uns herauskommen! (Sehr gut rechts.) Nicht die Kotierungssteuer treibt das Kapital aus Frankreich heraus, sondern andere Gründe: die sozialistische Entwickelung, die Erbschaftssteuer, der Poststreik, die Konfiskation der Kirchenvermögen. Nun sagt man: ja, aber das deutsche Kapital wird aus Deutschland herausgehen. Ich habe zwei Ultimogeschäfte gemacht — erschrecken Sie nicht, es ist nur ein Beispiel (Heiterkeit) — das eine an der Londoner Börse in Goldfibsares, das andere an der Berliner in Harpener. Das in London kostet auf 1000 Mk. berechnet, ohne Depeschen und Porto, nur Kourtage und Provision etwa 30 Mk., (hört! hört! rechts) das Geschäft an der Berliner Börse etwa 3,60 Mk. (hört! hört! rechts), also in England das neunfache. Nun werden ja die Shares nicht in Natura gehandelt, sondern in Zertifikaten des Stempels wegen, aber auch dann würde das Geschäft in London 10 Mk. teurer sein. (Hört! hört! rechts.) Das deutsche Kapital würde es sich wohl überlegen, bloß der Kotierungssteuer wegen auszuwandern, um in London mehr zu zahlen als hier, und zwar sehr viel mehr. (Hört! hört! rechts.) Dann aber sagt man, die ausländischen Anleihen werden ferngehalten. Das würde ich nun gerade für kein Unglück halten, aber es ist auch nicht zutreffend. Aber was die ausländischen Papiere anlangt, so erkläre ich erneut, wie schon Graf Westarp, daß wir bereit sind, so weit die Regierung über diese Frage mit uns verhandeln will und uns ihre Wünsche vorträgt, in jeder Beziehung Aenderungen zuzugestehen, soweit wir sie ohne Aenderung der Grundsätze annehmen können. Wir erkennen auch den Ernst der Lage in jeder Beziehung an. Die Ermahnungen, die Herr v. Rheinbaben neulich aussprach, sind von uns in jeder Beziehung erwogen worden, und sind bei uns nicht auf Ablehnung gestoßen. Aber immer wieder müssen und können wir hervorheben, daß unsere Stellungnahme nicht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906222-15/fragment/page=0001

etwa die Neigung ist, einen Kampf zu führen um politische Macht. (Lachen links.) Ihr Lachen beseitigt nicht Tatsachen. Fürst Bülow hat neulich hier ausgesprochen, daß er nicht Geschäftsführer der Konservativen sein kann. Selbstverständlich, wir haben dieselbe Auffassung wie er. Aber wir möchten doch fragen: kann er es denn verantworten, will er es, daß er der Förderer ist einseitiger liberaler Anschauungen, die heute sich als demokratisch charakterisieren? (Gelächter links, lebhafte Zustimmung rechts.) Wir befinden uns lediglich in einer Defensive (Lachen links) dagegen, daß die Regierung zu einer demokratischen Regierung wird. (Gelächter links.) Uns erfüllt eine tiefe nationale Sorge, denn wir erkennen in der Erweiterung der Erbschaftsteuer, wie sie jetzt geplant ist und für die Zukunft noch weiter geplant wird, eine nationale Gefahr. (Aha! links, lebhafte Zustimmung rechts.) Hoffentlich wird die Regierung noch geneigt sein, der Anschauung der Mehrheit des Reichstages beizutreten. (Lebh. Beifall rechts.)

Reichsschatzsekretär **Sydow** bestreitet, daß die verbündeten Regierungen im Jahre 1893 selbst eine Kotierungssteuer empfohlen haben. Wohl ist damals anerkannt worden, daß die Kotierungssteuer gewiß Vorzüge habe. Aber das war nur die höfliche Verbeugung des Bundesrats vor der damals herrschenden Reichstagsmehrheit, die ja dann zu der Beschränkung des Börsengeschäfts geführt hat. (Heiterkeit rechts.) Das ist so, als ob jemand einem Abgeordneten ein Anliegen vorträgt und dieser sagt, das sei ganz schön, aber die Geschäftslage gestatte das jetzt nicht. (Heiterkeit rechts.) Richtig ist, daß die Abgaben an der Londoner Börse viel höher sind als bei uns. Aber der Verkehr ist dort auch viel größer.

Abg. **Kaempf** (freis. Vp.): Neu ist, daß die Ablehnung der Erbschaftssteuer eine nationale Tat sein soll. Der zähe Widerstand der Regierung gegen die Kotierungssteuer wird hoffentlich anhalten. Man hält uns vor, wir sträuben uns vor Uebernahme einer Einrichtung, die sich in Frankreich 50 Jahre lang bewährt habe. Aber ich selbst habe in Frankreich über die Kotierungssteuer abfällige Urteile gehört. Sie (nach rechts) treffen hier nicht die Börse, sondern die Inhaber der Wertpapiere. Wir überlassen die Verantwortung für diese Steuer dem Grafen Westarp und seinen Freunden. (Beifall b. d. Freis.)

Abg. **Müller**-Fulda (Ztr.): Eine mäßige Kotierungsabgabe kann die Entwickelung auch der Aktiengesellschaften nicht hindern. Der Vorwurf, als wollten wir die Entwickelung der Aktiengesellschaften hemmen, ist also ganz haltlos. Der Gedanke einer Kotierungssteuer ist schon im Jahre 1883, also vor 26 Jahren, vom Geheimrat Wüsing vorgeschlagen worden. Das ist ja gerade der Vorteil der Kotierungssteuer, daß sie eine regelmäßige und sichere Einnahmequelle bildet, ohne unerträglich zu werden. Nun soll das Kapital angeblich nach dem Auslande getrieben werden. Wohinn denn? Nach Paris oder London, um dort höhere Abgaben zu zahlen? Zahlreiche Kaufleute und Bankiers haben mir gesagt, sie hätten gegen die Kotierungssteuer gar nichts einzuwenden. (Lebh. Hört! Hört!) Man nehme die Steuer von den Lebendigen und nicht von den Toten. (Lebh. Zustimmung im Zentrum und rechts.) Gegen den Hansabund machen jetzt weite Kreise des Mittelstandes Front. Die sächsische Mittelstandsvereinigung hat den Anschluß abgelehnt. (Hört! Hört!) Ohne die Belastung des mobilen Kapitals durch Abgaben wie eine Kotierungssteuer ist die Finanzreform unmöglich. Sonst wird uns das Volk vorwerfen: Ihr macht eine Verbeugung vor dem Großkapital! (Lebh. Zustimmung.) Die Kotierungssteuer ist eine durchaus gerechte und erträgliche Abgabe. (Lebh. wiederholter Beifall im Zentrum und rechts, Zischen links.)

Staatssekretär **Sydow** meint, die Versammlung der Finanzminister sei über die Beschlüsse der Kommission durchaus zutreffend unterrichtet worden.

Reichsbankpräsident Dr. **Havenstein**: Viel Neues kann ich zur Kotierungssteuer nicht bieten. Sie hat gewiß etwas Bestechendes. (Hört! hört! rechts.) Aber sie wird die Börse schwer treffen. Die Leidtragenden werden die Inhaber der Papiere sein. (Zuruf: Also nicht die Börse!) Es gibt viele kleine Kapitalisten, die einen Teil ihres Vermögens in Aktien anlegen. (Zuruf: Brauchen sie doch nicht!) Ein Teil der ausländischen Papiere wird künftig nicht mehr notiert werden. Auch bei inländischen Papieren ist dies möglich. Eine Folge der Kotierungssteuer wird auch eine Verteuerung des Zinsfußes sein. Die rückwirkende Kraft der Kotierungssteuer wird ungeahnten Schaden anrichten. (Hört! hört! links.) Dr. Röficke übersieht, daß die Inhaberpapiere in London viel niedrigere Steuer zahlen als bei uns. (Sehr richtig! links.) Die Kotierungssteuer ist eine wirtschaftliche und politische Schädigung der deutschen Interessen. (Lebh. Beifall links.)

Dienstag: Fortsetzung.

Schluß nach 6 Uhr.

Ausland.

Bei der Reise des Kaisers von Rußland an die fremden Höfe werden ihn begleiten Hofminister Baron Fredericks und der Minister des Auswärtigen Iswolski. Die Stellung Iswolskis werde als völlig gefestigt angesehen. Stolypin ist im Begriff, einen sechswöchigen Urlaub zu erbitten.

Die neuen Steuern in Frankreich. Ueber die vom französischen Finanzminister Caillaux geplanten neuen Steuern werden noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die neben der bereits bestehenden Erbanfallsteuer einzuführende besondere Steuergebühr auf das reine Erbschaftsaktivum beträgt bei Erbschaften bis 10 000 Frcs. $^1/_{500}$ %, von 10—50 000 Frcs. $^1/_{10}$ % und steigt sodann bei Erbschaften von über 50 000 Frcs. bis 50 000 000 Frcs. von $^{15}/_{100}$—2 %. Ueberdies wird u. a. beantragt eine Stempelsteuer von 5 Cents für Quittungen über 10 Frcs. steigend bis zu 2 Frcs., eine Verbrauchssteuer auf alle Essenzen für Automobilwagen von 5 Frcs. pro Hektoliter, eine Erhöhung der Plakatsteuer, eine Stempelsteuer auf französische Kolonialanleihen und eine staatliche Hundesteuer mit einer Skala von 1,50 Frcs. bis 28 Frcs.

Das neue englische Finanzgesetz. Im englischen Unterhaus wurde am 21. Juni mit den Verhandlungen über die einzelnen Bestimmungen des neuen Finanzgesetzes begonnen. Das Gesetz besteht aus 74 Artikeln. Allein die eingebrachten Zusatzanträge bedecken hundert Seiten der betreffenden Druckache. Die Regierung hat für die Erledigung der Verhandlungen keine bestimmte Frist festgesetzt. Die ersten sechs Artikel handeln von den neuen Grundsteuern und dürften zu den heftigsten parlamentarischen Kämpfen Anlaß geben.

Die Hankau-Szechuan-Eisenbahnanleihe. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat England einen Protest gegen das amerikanische Vorgehen inbezug auf die Hankau-Szechuan-Eisenbahnanleihe nicht erhoben. Der amerikanische Botschafter in London hat der britischen Regierung den in Peking niedergelegten amerikanischen Protest mitgeteilt. In ihrer Antwort hieß die britische Regierung die amerikanische Mitarbeit in China herzlich willkommen, wies gleichzeitig auf die Gefahr einer Verzögerung in der Angelegenheit des schon zum Abschluß gekommenen Abkommens hin und gab der Hoffnung Ausdruck, die Vereinigten Staaten würden in dieser Sache keine solchen Schwierigkeiten machen, die das kaiserliche, das Anleihekonsortium bestätigende Edikt verzögern könnten. Es heißt, man erwarte, daß ein für alle Teile befriedigendes Abkommen zustande kommen werde und daß Grund zur Annahme vorhanden sei, daß Amerika auf seinen Protest gegen China verzichten werde.

Rußland. Der Reichsrat hat die Vorlage betreffend Abänderung des Reichsratswahlgesetzes in den neun westlichen Gouvernements in der von der Reichsduma festgesetzten Fassung angenommen. — Der Zustand des außerordentlichen Schutzes in Moskau ist aufgehoben und durch den verstärkten Schutz ersetzt worden.

Türkei. Nach Meldungen aus Janina fand bei Zitza zwischen einer griechischen Bande und Gendarmen ein mehrstündiges Gefecht statt, bei dem drei Komitatschis erschossen und einer verwundet wurde. Aus Elassona wird gemeldet, daß eine griechische Bande die Ortschaft Paliana überfallen hat. — Später erfahren wir noch aus Konstantinopel: General Dschawid, der Kommandant der 18. Nizamdivision, ist nach Mittrowitza zurückgekehrt. In Djakoba ließ er nur zwei Bataillone Fußtruppen und eine Batterie Artillerie zurück, was als Beweis dafür angesehen wird, daß die Ruhe im Gebiete von Djakoba gesichert ist.

Persien. Sardarasfad, der in letzter Zeit in ständiger Verbindung mit den nationalistischen Streitkräften in Kaswin gestanden hatte, hat Zöphahan mit 800 Mann verlassen. In der Umgebung des Schahs ist man in großer Unruhe.

Marokko. Wie vom 17. d. Mts. aus Fes gemeldet wird, setzt der Roghi die Verwüstungen in der Umgegend der Hauptstadt fort. Ould Mohammed Chergui ist in Fes eingetroffen, sofort vom Sultan empfangen worden und gleich wieder abgegangen, um den Roghi mit einem Tabor (Bataillon) Neger und vier Tabors der von den Beni-Mtr gestellten Mahalla zu bekämpfen. — Nach einer weiteren Meldung aus Fes vom 17. Juni ist Mulay Mohammed, ein Bruder des Sultans, gestorben. Mulay Hafid hatte ihn für den Aufstand der Stämme zu Gunsten des Roghi verantwortlich gemacht.

Kolonial-Gauversammlung.

Der Nordsächsische Gauverband der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt seine diesjährige Sommer-Wanderversammlung unter einer Beteiligung von etwa 100 Herren und Damen am Sonntag in Wernigerode ab. Nach einem Spaziergang zum Lindenberg begann um 11 Uhr im „Hotel weißer Hirsch" die Versammlung. Der Vorsitzende, Kaufmann Gerike-Magdeburg, teilte mit, daß die Mitgliederzahl der sieben Gauabteilungen jetzt 580 betrage. Darauf wurde beschlossen, an Herzog Johann Albrecht folgendes Telegramm zu senden: „Die mit ihren Damen zur Sommer-Wanderversammlung in Wernigerode vereinten Mitglieder des Nordsächsischen Gauverbandes der Deutschen Kolonialgesellschaft bitten Eure Hoheit, dem erlauchten und tatkräftigen hohen Präsidenten, ihren ehrerbietigsten Gruß mit dem Gelöbnisse treuester Mitarbeit für jetzt und alle Zeit darbringen zu dürfen." Ein ähnliches Telegramm wurde an Staatssekretär Dernburg gesandt. Der Vorsitzende erwähnte sodann kurz die Beschlüsse der Dresdener Tagung und teilte mit, daß die Herbsttagung in Magdeburg (voraussichtlich am 15. und 16. November) stattfinden solle. Es wurde dann auch die Frage gelöst werden, ob die Kolonialgesellschaft sich ein eigenes Heim gründen solle. Die Abteilung Magdeburg feiert gleichzeitig ihr 25. Stiftungsfest. Den Höhepunkt der Tagung bildete der 1½stündige Festvortrag des früheren Marinepfarrers Wangemann aus Leipzig über „Land und Leute in der Südsee". Mit großer Anschaulichkeit und vielem Humor schilderte Redner eingehend die geschichtliche wie koloniale Entwicklung und Bedeutung der einzelnen deutschen und nichtdeutschen Inseln, sowie des Kaiser Wilhelm-Landes, besonders ihre Erzeugnisse, ferner die praktischen Ergebnisse für den deutschen Handel. Großer Beifall lohnte die äußerst interessanten Schilderungen. — Darauf nahm Frl. v. Nägelein-Magdeburg das Wort, um Zwecke und Ziele des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft darzulegen. Zu den vielen Aufgaben gehört auch die Errichtung eines Mädchenheimes in Keetmanshoop. — An die Versammlung schloß sich im Saale des „Hotels weißer Hirsch" ein Mahl. Zur allgemeinen Freude lief noch während des Mahles vom Protektor folgende Antwort ein: „Den freundlichen Gruß der heute am Fuße des schönen Harzes versammelten Nordsachsen erwidere ich freudig mit dem Wunsche auf Wiedersehen in Magdeburg."

Aus Nah und Fern.

Ueber die Ermordung der Enkelin des Generals Franz Sigel in New-York werden dem „L.-A." von dort noch folgende Einzelheiten telegraphiert: Der des Mordes Verdächtige ist Leong Lee Lin, ein Chinese, der amerikanische Kleidung trug und den amerikanischen Namen William Leon annahm. Das vierstöckige Haus in der 8. Avenue Nr. 782, wo die Leiche gefunden wurde, war von einem chinesischen Gastwirt Sun Leung und einem chinesischen Logiswirt bewohnt. Leung teilte nun der Polizei mit, daß Leichengeruch aus einem Zimmer im obersten Stock komme, das Leon, der seit einer Woche verschwunden sei, bewohnt habe. Die Polizei brach die Tür gewaltsam auf und fand einen mit Stricken zusammengebundenen Koffer darin. Man öffnete den Deckel und fand die Leiche eines nur unvollständig bekleideten Mädchens, das erdrosselt oder erstickt worden war. Schrammen an seinem Körper bewiesen, daß es verzweifelt um sein Leben gekämpft hatte. Der Mörder hatte bei seinem Bemühen, die Leiche in den Koffer zu zwängen, die Kniee der Ermordeten mit einem Strick bis zum Kinn hinaufgezogen und dann die Leiche mit Kalk bestreut, um die Zersetzung zu beschleunigen und die Persönlichkeit unkenntlich zu machen. Elsie Sigel war die Tochter Paul Sigels, eines Beamten im Bureau der Hauptkontrolle. Sie und ihre Mutter waren seit längerer Zeit mit Missionsarbeit unter den Chinesen beschäftigt. Elsie verließ ihr Heim am 9. Juni. Ihr Vater soll Leon am Abend vorher aus dem Hause gewiesen haben. Nach dem Verschwinden des Mädchens erhielt der Vater ein mit ihren Anfangsbuchstaben gezeichnetes Telegramm aus Washington: „Sorge dich nicht, ich komme Sonntag nach Hause." Diese Depesche ist jedenfalls von dem flüchtigen Mörder Leon gesandt worden. In seinem Zimmer fand die Polizei fast zweitausend Briefe von amerikanischen Mädchen, aus denen hervorging, daß Leon geschäftsmäßig weiße Mädchen ruinierte. Die Briefe waren alle sorgfältig mit blauen Schleifen zusammengebunden. Viele haben dieselbe Handschrift. Sie beginnen meist „Lieber William", und einige sind Elsie oder Nelly gezeichnet. Darunter ist ein kürzlich von der Ermordeten geschriebener Brief, in dem sie ihn anfleht, sie nicht zu verlassen. Unlängst war Leon betrunken in das Haus der Eltern Elsies gekommen und hatte dem Mädchen und der Mutter erzählt, er habe in einem Traume gesehen, wie ein Mann die Elsie erwürgte. Als Elsie verschwand, erinnerte sich die Mutter des Vorfalls und war von der Ermordung ihrer Tochter überzeugt. Der Gastwirt Leung ist ebenfalls entflohen. Die Polizei hat bereits drei in dem Hause wohnende Chinesen verhaftet. Bei Redaktionsschluß läuft noch folgendes Telegramm ein: New-York, 21. Juni. Der des Mordes an der Elsie Sigel verdächtige Chinese ist im Chinesenviertel von New-York verhaftet worden. Bei dem Gefangenentransport waren umfangreiche Vorsichtsmaßregeln vorgesehen, da bei der grenzenlosen Volkswut Lynchjustiz befürchtet wurde. Nach einer anderen Lesart ist die Verhaftung in Schenectadi, einer Stadt am Mohawk- und Eriekanal, erfolgt. Der Genosse des Mörders soll angeblich in Amsterdam (Staat New-York) verhaftet worden sein.

Zu den Ruhestörungen auf dem Rennplatze von Auteuil. In der französischen Deputiertenkammer richtete am Montag der radikale Deputierte Berteaux aus Anlaß der Ruhestörungen auf dem Rennplatz von Auteuil am Sonntag an den Arbeitsminister Viviani eine Anfrage, in welcher er das Syndikat der Stallburschen in Schutz nahm und darüber Klage führte, daß die zumeist englischen Trainer-Stallburschen entlassen hätten, bloß weil diese dem Syndikat beigetreten seien. Viviani versprach die Vermittlung der Regierung zwischen der Vereinigung der Rennstallbesitzer und dem Stallburschensyndikat. Die Rennpferde wurden am Montag von Maison Laffitte unter dem Schutze berittener Gendarmen nach dem Rennplatz von Saint Cloud gebracht.

Die Cholera in Rußland. Seit Sonntag sind 40 neue Cholerakrankungen und 19 Todesfälle zu verzeichnen.

Der Mörder Potocki. Der Kassationshof in Wien hat die Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Todesurteil über den Studenten Siegmund den Mörder des galizischen Statthalters Grafen Potocki, verworfen.

Der Fall Hau. Das Landgericht Karlsruhe hat das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den ehemaligen Rechtsanwalt Karl Hau abgelehnt.

Massenerkrankungen. In dem evangelisch-theologischen Seminar zu Maulbronn ist, wie der „Württembergische Staatsanzeiger" meldet, fast die Hälfte der Zöglinge erkrankt. Die Krankheit äußert sich in Kopfweh, Schmerzen im Unterleib und Fieber.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Leipzig**, 20. Juni. (Die Räuberbande.) Wie schon berichtet, ist es der Berliner Polizei gelungen, die Persönlichkeit des frechen Räubers, der am Mittwoch einem Handelsreisenden in der Firma Reifferscheidt 3000 Mk. raubte, festzustellen. Man ist dabei einer schweren Verbrecherbande, mit Russen, auf die Spur gekommen. Das „L. T." ist in der Lage, noch folgende interessante Einzelheiten darüber mitteilen zu können: Die Kriminalpolizei in Berlin hatte vor einiger Zeit in Erfahrung gebracht, daß eine aus 20 bis 25 Verbrechern bestehende Bande, meist russische Untertanen, von Berlin aus Reisen in die deutschen und ausländischen Großstädte unternahm. Die Leute „arbeiteten" in 3 Kolonnen und trennten sich und trafen nach gewisser Zeit immer wieder in Berlin zusammen. Es erfolgte zunächst die Verhaftung der beiden Russen Schwarzfuchs und Grünbaum in der Wiener Straße wegen Einbruchsverdachts; trotzdem man eine Menge Einbruchswerkzeug vorfand, leugneten die beiden, einen Einbruch begangen zu haben. Trotzdem entdeckte man die Wohnung der beiden in der Straßburger Straße, dort beschlagnahmte man ein ganzes Arsenal von Einbruchswerkzeugen usw. Weiter vorgenommene Recherchen der Behörden ergaben dann, daß die beiden Verhafteten einer internationalen Verbrecherbande angehörten, von der am 16. d. Mts. auch der Aufsehen erregende Raubgang am Georgiring hier, wo dem Handlungslehrling bei Reifferscheidt 3000 Mk. geraubt wurden, begangen worden war. Wie die Berliner Kriminalpolizei ermittelte, waren an dem Raub beteiligt drei Personen von ihnen wurde bekanntlich hier verhaftet und nannte sich Michel Zwanow. Gestern vormittag trafen nun bei dem Berliner Kriminalkommissar Klinkhammer, der die Untersuchung führt, die Leipziger Akten ein. Es wurde nun festgestellt, daß der angebliche Iwanow mit einem überaus gefährlichen russischen Verbrecher namens Motte Tschap identisch sei, der vor etwa sechs Jahren aus dem Zuchthause der Insel Sachalin ausgebrochen ist und sich nach seiner Flucht in fast allen Großstädten herumgetrieben hat. Die beiden Komplizen des Motte Tschap, die sich im Besitze des in Leipzig geraubten Geldes befinden, dürften noch im Laufe des gestrigen Tages oder der vergangenen Nacht verhaftet worden sein. Die in Berlin verhafteten Russen sind in den letzten Tagen mit den nach Berlin geflüchteten beiden Komplizen des hier verhafteten M. und auch mit diesem selbst zusammen gewesen. Die Verhaftung weiterer Komplizen der Verbrecherbande in Berlin steht bevor. Bei Redaktionsschluß wird uns noch gedrahtet: Berlin, 21. Juni. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, in die Aufsehen erregende Affäre gelegenheit des Leipziger Raubanfalls volle Aufklärung zu bringen. Der in Leipzig festgenommene Verbrecher Motte Tschap ist erwiesenermaßen von der Verbrecherinsel Sachalin entwichen und seine beiden Komplizen heißen Warschowjak und Fischo. Die Kriminalpolizei hat ermittelt, daß diese wie auch Tschap am vergangenen Montag in einem kleinen Hotel wohnten und am Montag abend nach Leipzig fuhren. Donnerstag kehrten Warschowjak und Fischo nach Berlin zurück. Tschap war bekanntlich verhaftet worden. Die Russen verfügten über beträchtliche Summen und zeigten im Gasthause zwei Tausendmarkscheine sowie zahlreiche Goldstücke. Am Freitag abend reisten die Räuber nach Breslau. In dem Hotel trafen die drei Verbrecher auch wiederholt mit den in Berlin verhafteten Schwarzfuchs und Grünbaum zusammen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. Petersburg, 21. Juni. Die Universität Moskau entsendet zum Jubiläum der Leipziger Universität eine Abordnung, die eine Glückwunschadresse in lateinischer Sprache überreichen wird.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Strausberg.** Montag, 21. Juni. 1. Vogelsdorfer Flachrennen. 1700 Mk. Hrn. J. Beutlers Brunshaupten (Bressel) 1., Hrn. O. Kampffhenkels Pelz (Franke) 2., Hrn. F. Roses Rotunde (Capello) 3. Tot.: 18 für 10. Platz: 12 und 16 für 10. — 2. Junipreis. 2000 Mk. Hrn. P. Pakheisers Willi (Müller) 1., Hrn. J. Beutlers Arminius (Bressel) 2., Hrn. Major Goslers Jwuwsed 3. Tot.: 21 für 10. Platz: 15 und 28 für 10. — 3. Johannispreis. Ehrenpreis und 1700 Mk. Ltn. v. Mitzlaffs Quost I (Bef.) 1., Ltn. J. v. Zobeltitzs Erzherzogin (Bef.) 2., Hrn. v. Oertzens Lingeter (Bef.) 3. Tot.: 24 für 10. Platz: 15 und 19 für 10. — 4. Preis von Quast. 2500 Mk. Graf B. Pninskis Blouse (Kosak) 1., Hrn. Hoffmanns Kontar (Wulfert) 2., Major v. Baumbachs Corbinian (Bastian) 3. Tot.: 23 für 10, Platz: 11, 11 und 11 für 10. — 5. Johanni-Jagdrennen. Ehrenpreis und 1700 Mk. Hrn. J. Kühns Kalina (v. Treskow) 1., Hrn. C. v. Brandt-Schmeltows Ormsby (Ltn. Mitzlaff) 2., Lt. v. Zobeltitz' Lonrai (Besitzer) 3. Tot.: 64 für 10. Platz: 17, 14 und 20 für 10. — 6. Anfänger-Hürdenrennen. 1500 Mk. Fürst Hohenlohe-Oehringens Quiproquo (v. Treskow) 1., Hrn. W. Thiedes Forke (Gaedicke) 2., Lt. Krauses Meermädchen (Richter) 3. Tot.: 93. Platz: 36, 28 und 15 für 10.

Letzte Telegramme.

Der Präsident des Reichstages leicht erkrankt.

Berlin, 22. Juni. Reichstagspräsident Graf Stolberg ist leicht erkrankt. Er hofft, am Donnerstag die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen zu können.

Fahrgeldhinterziehungen.

Berlin, 22. Juni. Am Sonntag abend zog die Eisenbahndirektion sämtliche Zugrevisoren des Nordbahnbezirks an der Bernauer Strecke zusammen, um den an Sonntagen vorkommenden Fahrgeldhinterziehungen nachzugehen. Ueber 200 Personen wurden mit Fahrkarten III. Klasse in der zweiten Fahrklasse betroffen.

Wegen der Typhusepidemie.

Passau, 22. Juni. Das bischöfliche Erziehungsinstitut ist wegen der vorgekommenen Typhusfälle geschlossen worden.

Aus den Bergen.

Innsbruck, 22. Juni. Bei der Ueberschreitung der Nordspitze stürzten zwei Damen über eine hohe Felswand ab. Die eine wurde lebensgefährlich verletzt, die andere kam mit leichten Verletzungen davon.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad am 22. Juni: 20½ ° C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906222-15/fragment/page=0002

Oeffentliche Stadtverordnetenversammlung

Montag, den 21. Juni 1909.

Den Vorsitz führt Geh. Kommerzienrat Steckner.

Unter den Eingängen befindet sich eine Einladung der Stadtverordneten zur Calvinfeier, die aus Anlaß des 400. Geburtstages des Reformators am Sonntag, den 11. Juli cr. in der Domkirche stattfindet. — In einem Schreiben wird vom Deutschen Kellnerbund, Ortsgruppe Halle, gegen die beabsichtigte Aftervermietung des Ratskeller-Restaurants Protest eingelegt. (S. Punkt 9 der T.-O.) — Als Eilsache stellt der Magistrat eine Vorlage wegen der Bauangelegenheit des Stallgebäudes auf dem Gute Gimritz in Aussicht. Heute (Dienstag) nachmittag soll auf dem Gute eine Lokalbesichtigung vorgenommen werden. — Die Rektoren, Lehrer und Lehrerinnen der Stadt Halle bitten in einer Eingabe, daß ihnen bei Nachzahlung der Gehaltserhöhungen auch gleichzeitig die Differenz zwischen den bisherigen Mietsentschädigungen und der gesetzlichen Mindest-Mietentschädigung zur Auszahlung angewiesen werde. Die Petition wird dem Referenten zu Punkt 1 der T.-O., der sich mit den Gehaltserhöhungen befaßt, überwiesen. — Eine weitere Eilsache wird vom Magistrat in Aussicht gestellt durch eine Vorlage, nach der noch in diesem Jahre eine Pflasterung der Hauptstraßen unserer Stadt mit Holz in Aussicht genommen ist. Es wird beschlossen, daß zunächst der Bau- und Finanzausschuß schleunigst in einer gemeinsamen Sitzung über die Angelegenheit berät. — Die Vorlage betr. Einführung eines Wohnungsinspektors und einer Wohnungskommission wird bis nach den Ferien zurückgestellt, ebenso eine Vorlage, die die Zusammenfassung aller städtischen Kasse in eine Hauptkasse vorsieht. — Zur Wiedervorlage gelangt ein Schriftstück wegen des Durchbruchs der Bernhardystraße nach dem Rannischen Platz. Die Vorlage soll nach dem 15. Oktober zur Beratung gelangen.

Punkt 1 der Tagesordnung betrifft die Lehrer-Gehaltserhöhungen auf Grund der neuen Besoldungsordnung. (Die „Hallesche Zeitung" hat über die Vorlage vor einigen Tagen bekanntlich ausführlich berichtet.) Der Magistrat hat bezügl. der Besoldung der Volksschullehrer, wie es in der Vorlage heißt, sofort nach der gesetzlichen Festsetzung der Gehälter die Anordnung ergehen lassen, daß diesen das etwaige höhere Grundgehalt und die höheren Alterszulagen vom 1. April 1908 ab nachgezahlt werden und hat von einem gleichen Verfahren bezügl. der Mietsentschädigung vorläufig nur deshalb abgesehen, weil deren Höhe nach Maßgabe des Gesetzes erst noch durch die zuständigen Instanzen festgestellt werden muß. Hinsichtlich der Mittelschulen hat der Magistrat nicht an der zunächst ausgesprochenen Anschauung festhalten können, daß der Lehrerschaft dieser Schulen eine Rückdatierung der neuen Besoldungsgrundsätze auf den 1. April 1908 nicht zustehe. Er beantragt daher, auch für die Mittelschulen die für 1908 und 1909 berechneten Erhöhungen an Grundgehalt und Alterszulagen gutheißen und zu diesem Zwecke für das Rechnungsjahr 1908 14 145 Mk. und für das Rechnungsjahr 1909 14 495 Mk., zusammen 28 640 Mk. bewilligen zu wollen. Bei den höheren Schulen ist zwischen denen für Knaben und denen für Mädchen zu unterscheiden. Nur die ersteren sind in der staatlichen Besoldungsordnung genannt und kann daher nach dem Wortlaut des Gesetzes nur die Lehrerschaft des städtischen Gymnasiums, Reformrealgymnasiums und der Oberrealschule die analoge Anwendung des Gesetzes auf sie erwarten. Für die höheren Mädchenschulen dagegen kommt nur die im § 33 der Allerhöchsten Ordre vom 15. August 1908 vorgeschriebene Besoldungsordnung in Frage. Die erforderlichen Mehrkosten belaufen sich (bei vorläufiger Ausschaltung der noch nicht bekannten Mietsentschädigung für die ordentlichen und Elementarlehrer, sowie für die wissenschaftlichen und technischen Lehrerinnen der höheren Mädchenschule) auf folgende Beträge: a) bei dem Stadtgymnasium auf 30 945,50 Mk., b) bei dem Reformrealgymnasium auf 1762,50 Mk., c) bei der Oberrealschule auf 25 650,50 Mk., d) bei der höheren Mädchenschule auf 15 080,50 Mk., oder zusammen auf 73 439 Mk.

Referent war Stadtv. Prof. v. Blume. Er empfahl die Vorlage namens des Etatsausschusses mit den Abänderungen zur Annahme, daß auch die Mittel für eine akademisch gebildete Oberlehrerin (400 Mk.) bereitgestellt werden, daß ferner die Mietsentschädigungen für 1909 für die inbetracht Kommenden nach den festgesetzten Mindestsätzen zur Auszahlung gelangen. Von der Bewilligung der Ortszulagen an die Volksschullehrer habe man zurzeit in Rücksicht auf die Lage der übrigen städtischen Angestellten absehen müssen. — Stadtschulrat Brendel, der als Magistratsvertreter zu der Vorlage Stellung nahm, betonte in seiner Rede, daß die Stadt den Wünschen der Lehrerschaft gern nachkommen würde, soweit es die Finangen gestatteten. — Stadtv. Dr. Keil bezeichnet die Vorlage als einen Nothbehelf und ist für Bewilligung der Gelder. — Stadtv. Helmecke erklärte in den Gehaltssätzen der Lehrkräfte an Mittelschulen gegenüber denen an höheren Knaben- und Mädchenschulen große Unterschiede, und Stadtv. Borchert stellt an den Magistrat die Anfrage, ob er gewillt sei, durch erhöhte Funktionszulagen in Verbindung mit entsprechenden Ortszulagen in Zukunft wieder eine gewisse Gleichheit der Mittelschullehrer an den Mittelschulen und an den höheren Mädchen- und Knabenschulen herbeizuführen. — Stadtv. Meyer meinte, die Vorlage enthalte Unbilligkeiten gegen die Volksschullehrer und stellte den Antrag, daß diesen die Ortszulage für 1909 bewilligt werde. — Vorsteher Geheimrat Steckner ersucht die Versammlung, dem Stadtv. Meyer auf seinem Wege nicht zu folgen. Wenn Herr Meyer äußerte, daß frühere Stadtverordnete ein besseres Herz für die Volksschullehrer gehabt hätten als die jetzigen, so weise er diese Auffassung zurück. Der Hinweis des Stadtv. Meyer auf andere Städte, z. B. Schöneberg, in denen die Ortszulage bewilligt sei, wurde vom Vorsteher, Geheimrat Steckner, als verfehlt erachtet. Er stellte den Antrag, den Magistrat aufzufordern, den Stadtverordneten im Laufe des Herbstes eine Vorlage zugehen zu lassen, welche die Ortszulage der Volksschullehrer für 1910 regelt. Der Antrag fand Annahme, den Anträgen des Etatsausschusses wie der Magistratsvorlage wurde nach langer Debatte schließlich gleichfalls zugestimmt, der Antrag des Stadtv. Meyer abgelehnt. Mit einem Antrage des Stadtv. Dr. Keil, der die Gehaltssätze der Lehrkräfte an den höheren Knaben- und Mädchenschulen einer Neuregelung unterziehen will, erklärte sich die Versammlung gleichfalls einverstanden.

2. Die Versammlung stimmte zu, daß Ostern 1910 an der höheren Mädchenschule eine neue zweite Klasse eingerichtet und ein neuer Oberlehrer sowie eine neue wissenschaftliche Lehrerin angestellt werden. (Ref. Stadtv. Dr. Bangert.)

3. Die Versammlung wurde ersucht, unter Anerkennung des vorgelegten Abschlusses des Kontos über die Kanalbenutzungsgebühren des Rechnungsjahres 1908 sich damit einverstanden zu erklären, daß als Ueberschuß ein Betrag von 38 530,20 Mk. (im Vorjahre 38 166,02 Mk.) im Haushaltsplan von 1910 bei Kapitel XIII C 1 der Einnahme vorgetragen wird. Es wird so beschlossen. (Ref. Stadtv. Knabe.)

— Der Magistrat hat in Uebereinstimmung mit der Friedhofs-Deputation beschlossen, die Verwalterwohnung auf dem Giebichensteiner Friedhof zu vergrößern. Um eine Erweiterung des sehr engen Flures zu schaffen, soll ein Vorbau aus Holz vor der Eingangstür unter Verwendung der vorhandenen Tür in der Größe von 1,20 : 2 Meter im Rahmen des Kostenanschlages vorgesehen werden. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 2300 Mk. sollen dem freien Vermögen der Friedhofs-Verwaltung entnommen werden. Die Versammlung stimmte dem Magistratsbeschlusse zu. (Ref. die Stadtv. Emmer und Döhler.)

5. Die Mittel zur Entwässerung des Giebichensteiner Friedhofs an der Großen Brunnenstraße aus dem gemeinschaftlichen Verfügungsfonds der beiden städtischen Körperschaften wurden bewilligt. (Ref. die Stadtv. Emmer und Döhler.)

6. Die Versammlung genehmigt, daß die Einfriedigung des Friedhofsgeländes an der Dessauerstraße instandgesetzt und der erforderliche Kostenbetrag in Höhe von 200 Mk. dem gemeinschaftlichen Dispositionsfonds entnommen wird. (Ref. die Stadtv. Emmer und Döhler.)

7. Die Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerks ist von den städtischen Körperschaften am 22. Februar/9. März 1909 mit dem Vorbehalt genehmigt, daß die genauen einzelnen Kostenanschläge vor der Ausführung dem Bau-Ausschuß zur Genehmigung unterbreitet werden. Dementsprechend übersandte der Magistrat einen Kostenanschlag nebst Massenberechnung über Ausführung der Erd- und Betonarbeiten und einen zugehörigen Fundamentplan mit dem Ersuchen um Zustimmung. Die Angelegenheit wurde auf Antrag des Referenten, Stadtv. Giese, wegen Fehlens von Zeichnungen und Beschaffung weiterer Unterlagen noch einmal an den Bauausschuß verwiesen. Die Vorlage vertrat seitens des Magistrats Herr Direktor Jung.

8. Durch Ausführung der Zentralheizung in der Schule an der Dreyhauptstraße ist eine Mehrausgabe von 4609,78 Mk. entstanden. Diese wird mit einem Zusatzantrag des Bauausschusses bewilligt. (Ref. Stadtv. Hertel.)

9. Die Versammlung genehmigt, daß der Gastwirt Hermann Kunze in Hettstedt vom 1. Oktober 1909 ab in das mit dem verstorbenen Gastwirt Fritz Diehel abgeschlossene, bis 30. September 1911 laufende Mietsverhältnis hinsichtlich des Ratskeller-Restaurants unter den Bedingungen des Vertrages vom 15. Dezember 1904 eintritt. Frau verw. Helene Diehel übernimmt für die Erfüllung aller dem neuen Mieter obliegenden Verpflichtungen bis 30. September 1911 selbstschuldnerische Bürgschaft. (Ref. Stadtv. Blumentritt.)

10. Die Vorlage wegen Erbauung eines Abortgebäudes in der Mittelschule an der Großen Steinstraße wird auf Antrag des Stadtv. Reichardt an den Bauausschuß zurückverwiesen.

11. Dem Antrage der Fluchtlinienänderung für die südöstliche und nordwestliche Ecke an der Kreuzung der Gesenius- und Röpzigerstraße wurde auf Antrag des Referenten, Stadtv. Stephan, zugestimmt, ebenso

12. dem Antrage auf Ausbau der Röpzigerstraße zwischen Waschseider- und Ludwigstraße. (Referent Stadtv. Stephan.)

13. Hinsichtlich eines Gesuchs um Erlaubnis zum Umbau des von der Fluchtlinie angeschnittenen Grundstückes Große Brunnenstraße Nr. 18 wurde beschlossen, das Gesuch dem Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen mit der Maßgabe, den jetzigen Wert des Grundstückes festzustellen. (Ref. Stadtv. Emmer.)

Die übrigen Punkte der Tagesordnung der öffentlichen Versammlung, die erst gegen 8½ Uhr ihr Ende erreichte, wurden vertagt.

Börsen- und Handelsteil.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

L. **Hamburg**, 21. Juni. Tägliche auskömdische Offerten in Mark per **Tonne einschließlich Fracht-Zoll-Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats:** **Weizen:** Durum I prompt 251½ *M.*, Aug./Sept. 235 *M.*, Hard. winter II Aug./Sept. 244 *M.*, Walla Walla schwim. 250½ *M.*, Mokafe 79/80 kg April/Mai 260½ *M.*, Mai/Juni 250½ *M.*, Barl. Russe 79/80 kg schwim. 259½ *M.*, April/Mai 258½ *M.*, Mai/Juni 258 *M.*, Ulka 9 Pud 35 lab. 255 *M.*, 10 Pud April/Mai 259 *M.*, Sibirisch. 74/75 kg Mai/Juni 243 *M.*, Australi. schwim. 264½ *M.*, Chile loko 268 *M.*, Juni 265 *M.*, Juli 263 *M.* — **Roggen:** Taganrog 9 Pud 10/15 prompt 196 *M.*, Novorosf. prompt 193 *M.*, Petersb. 70/71 kg Mai/Juni alt 195 *M.* — **Futtergerste:** Südr. 60/61 kg schwim. 130 *M.*, Juni 130¼ *M.*, Juli 130¾ u. 131 *M.*, Aug./Okt. 130 *M.* — **Hafer:** Libau 50/51 kg 3 % Juni 196 *M.*, Petersburg. 46/47 kg 3 % Mai/Juni alt 186½ *M.*, 47/48 kg 3 % Juni/Juli 185½ *M.*, 49/50 kg 2 % Juni alt 192 *M.* — **Mais:** La Plata bald fällig 154½ *M.*, Mai/Juni 151½ *M.*, Juni/Juli 151 *M.*, Juli/Aug. 151 *M.*, Mixed dreihäfig Jan./März 150 *M.*, Gelshäfen 149 *M.*, Odessa prompt 147½ *M.*

— **Berlin**, 21. Juni. **(Berliner Produktenbörse.)** Die **amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:** Weizen Sept. 228,00—227,75 *M.*, Oktober 224,50—224,25 *M.* Roggen inländ. 194,50—195,50 *M.* ab Bahn u. frei Mühle, Sept. 186,25—186,00 *M.* Hafer, märk., meckllburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 213 bis 219 *M.*, mittel 208—212 *M.*, gering —,— *M.*, russ. feiner 200,00 bis 212,00 *M.*, russ. und Donau mittel 192,00 bis 199,00 *M.*, geringer 186,00 bis 191,00 *M.* ab Bahn. **Mais** unverkt. Mixed alter 189—191 *M.*, abfallender neuer 177—182 *M.*, runzer 171—175 *M.*, abfallender 166—176 frei Wagen. Gerste, inländ. Futtergerste, mittel u. gerng 160—175 *M.*, gute 176—186 *M.*, russ. und Donau leichte 138—144 *M.*, schwere 145—150 *M.* ab Bahn und frei **Wagen. Erbsen**, inländ. und ausländ. Futterware mittel 196—200 *M.* Taubenerbsen 201—215 *M.*, ab Bahn u. frei Wagen, **Weizenmehl** 00 33,50—36,50 *M.* **Roggenmehl** 0 und 1 23,90 bis 26,10 *M.* Weizenkleie 11,60—12,50 *M.* Roggenkleie 12,50—13,10 *M.* — Mittagsbörse: **Weizen** Juli 257,25—256,00—256,25 *M.*, September 227,25 bis 226,75 *M.*, Oktober 224,50—223,75 *M.* Roggen inländ. 192,00 bis 192,50 *M.* ab Bahn, Juli 192,25—191,50 *M.*, September 185,50—184,75—185,00 *M.*, Oktober 184,25—184,50—184,00 *M.* Hafer Juli 190,75—190,50—190,75 *M.*, September 174,25 *M.* Brief. Weizenmehl 00 33,50—36,50 *M.* Roggenmehl 0 u. 1 23,00—26,00 *M.* Juli 23,90 *M.* Rüböl Oktober 55,60—55,40—55,50 *M.*, Dezember 55,60 *M.* Br.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 21. Juni. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 kg ausschl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der **Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.**) **Weizen:** Berlin, 755 gr., Juli 256,25, Sept. 226,75. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 180,55, Juli 187,55. Chicago Northern I Spring, Juli 173,65, Sept. 163,80. Liverpool Red Winter Nr. 2, Juli 202,20. Paris Lieferungsware Juni —,—. Budapest Lieferungsware Oct. 235,25. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 3—4 % Bel. einschl. Bordolpesen loko 191,70. Buenos-Aires Durchschn. Qualität bordfrei —,—. **Roggen:** Berlin 712 gr. Juli 191,50. Sept. 185,00. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordolpesen loko 140,50. **Hafer:** Berlin 450 gr. Juli 190,75, Septbr. 174,25. **Mais:** Berlin Lieferungsware Juli —,—. Newyork mixed Juli 132,55. Buenos-Aires Durchschn.-Qualität bordfrei —,—.

Düngemittel.

— **Magdeburg**, 21. Juni. Dünge- und Futtermittel. (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16 % Lieferung Frühjahr 1910 9,60 *M.*, schwefels. Ammoniak 20½ % Lieferung Herbst 1909 pr. 59 ℔ pr. % Kalkkiesstoff, 18—20 % 53 ℔ pr. %, aufgeschloss. Peruguano 7 + 9½ % 7,90 *M.*, Ammoniak-Superphosphat 9 + 9 % 7,55 *M.* Superphosphat 17—19 % 16 ℔, Baumwollsaatmehl, entfuselt 55 bis 58 % 8,25 *M.*, Tgas 55—58 % — *M.*, Erdnußkuchenmehl 52—56 % 7,45 *M.*, Sesamkuchenmehl 50—52 % deutsches 7,25 *M.*, Maizenalutter 26—30 % 7,40 *M.*, Maiskiltschmehl 30—36 % 7,90 *M.*, Kokoskuchen, deutsche 30—33 % 8,50 *M.*, Palmkernkuchen, deutsche 23—26 % 6,55 *M.*, Leinsaatkuchen, deutsche 36—40 % 8,50 *M.*, Rapskuchen, deutsche 40—43 % 6,00 *M.*, Mohnkuchen, deutsche 42—45 % —,— *M.*, Reisfuttermehl aus deutscher Schälmühle 24—28 % 5,45 *M.*, helle Biertreber 26—30 % —,— *M.*, Knochen-Präzipitat (Futterkalk) feinste Ware mit 40 % 11,00 *M.* Parität frei ab Magdeburg bei 200 Ztr.-Ladungen.

Kartoffeln. Trockenkartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht vom 21. Juni von der Preisberichtstelle des D. L.-R. Tendenz: —. Für Eßkartoffeln in Wagenladungen von 10 000 kg ist bezahlt worden in Mark für 50 kg in Berlin, Rote Daberscke 2,50—2,75; andere rote Sorten 2,00—2,30; Magnum bonum 2,90—3,10; Weiße runde 2,10—2,30. Magdeburg, Rote Daber 2,40; andere rote Sorten 2,00; Magnum bonum 2,70; Weiße runde 2,00; Gelbfleischige weiße 0,00. Salzwedel, andere Sorten 2,00; Magnum bonum 3,00; Weiße runde 2,00. Futter- und Brennware. Berlin, Rote Daber 1,60—1,85; andere rote Sorten 1,60—1,85; Weiße Sorten 1,60—1,85. Salzwedel, Weiße Sorten 1,60.

— **Großhandelspreise für Trockenkartoffeln** in Käufers Säcken, frei Station, in Mk. für 50 kg. Flocken: Alten (Elbe 9,25 (bez.), Beutnip 9,00 (Käuf.), Boguschin b. Murkwitz 8,50 (bez.), 8,80 (Verk.), Braunschwende 9,50 (bez.), Büsirrigen b. Neuhaldensleben 9,20 (bez.), 9,50 (Verk.), Calbe a. S. Zuckerfabrik 9,50 (bez.), Cischkowo b. Krutisch 8,50 (bez.), Collishof bei Osterode (Ostpr.) 7,85 (bez.), Dettmannsdorf b. Költzow 9,00 (bez. Zint), Dörings b. Prassen Kreis Rastenburg 8,40 (bez.), Glösien bei Deutsch Kasseliwitz (Oberschl.) 8,00 (bez.), 7,75 (Verk. für neue Ernte Lief. Sept. 1909 bis Febr. 1910), Guttentag 8,50 (Verk.), 8,37 (Käuf.), Genschmar 8,80—9,00 (bez.), Hankensbüttel 8,25 (Käuf.), Heinersdorf Kreis Lebus, Station Trebnitz, R.-M. 8,50 (bez.), Kl. Baulwie Zuckerfabrik b. Pakuswitz 8,60 (bez.), Königsberg i. Pr. 9,00 (bez.), Kuczkow b. Kreisau 8,50 (Käuf.), Ladisavn b. Kreis (bez.), Maldeuten i. Ostpr. 8,70 (bez.), Marzenin Brennerei-Genossenschaft 8,25 (bez.), Neudorf b. Schönlanke 8,50 (bez.), Neuenburg R.-M. 8,25 (bez.), Neumark (Westpr.) 8,50 (bez.), Perleberg, Brennerei-Genossenschaft, 8,50 (bez.), Polchow b. Ruhnow, Brennerei-Genossenschaft 8,25 (bez.), Polzien, Brennerei-Genossenschaft 8,50—8,60 (Käuf.), Polnitz bei Wierchen 8,50 bis 8,75 (bez.), Ramten Genossenschaft 8,50 (bez.), Röbel (Brandt) 9,25 bis 9,50 (bez.), Schlawa (Schlesien) 8,25 (bez.), Sembten (Ifo.) Station Coschen 8,90 (bez.), 9,50 (Verk.), Stettin (Lesdöre) 8,75 (bez.), Thymen bei Mühlen (Ostpr.) 8,10 (bez.), Twardow b. Witaschütz (Posen) 8,25 (Verk. 300 Ztr. abzugeben), Uthmüden 8,75 (bez.), Welna b. Parkowo 8,25 (bez.), Westerhorn b. Brockhöfe 10,00 (bez. für 20 Ztr. von Mühlenbesitzer), 9,00 (Käuf.), Wituchowo b. Kwitisch 8,50 (bez.), Wormsleide b. Stolzenberg 8,40 (bez. für Mai), 9,10 (bez. für Juni/Juli), Zerbst Anhaltische Kartoffelflocken-Fabrik 9,05—9,10 (bez.). Schnipel: Calbe a. S. Zuckerfabrik 9,50 (bez.). Heckingen (Anhalt) 9,50 (Verk.), Gr. Pedel b. Stojentin Stat. Dargeroske 8,25 (bez.), 8,50 (Verk.), Soldin Kartoffeltrocknungsfabrik 8,50 (bez.). Scheiben: Grossendorf, Kreis Hohensalza, 8,25 (bez.). (D. L.-R.)

— **Magdeburg**, 21. Juni. Prima Kartoffelmehl und -Stärke prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 25,25—25,75 Mk. Die Handelskammer.

— **Berlin**, 21. Juni. Kartoffelstärke 25,00—25,50 Mk., Kartoffelmehl 25,00—25,50 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**, 21. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 62,75—63,75 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 70,25—71,25 Mk. per Loko-Lieferung. Ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V., durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**, 21. Juni. **Spiritus** flau, Juni 18⅝ G., Juni-Juli 18⅝ G., Juli-August 18⅝ G.

— **Paris**, 21. Juni. **Spiritus** fest, Juni 39,00, Juli 39,50, Juli-Aug. 39,75, Sept.-Dez. 39,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**, 21. Juni. Rüböl loko 61,00, Oktober 59,00.

— **Hamburg**, 21. Juni. Rüböl ruhig, loko verzollt 58,00.

— **Amsterdam**, 21. Juni. Leinöl behauptet, loko 24⅞, Juli 24⅞, Juli-August 24½, Sept.-Septbr. 24, Januar-April 23½.

— **Paris**, 21. Juni. Rüböl ruhig, Juni 63,50, Juli 64,00, Juli-August 64,25, Sept.-Dez. 65,25.

W. Pest, 21. Juni. **Raps** per August 14,35 Gd., 14,45 Br.

Zucker.

W. Hamburg, 21. Juni. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an **Bord Hamburg per 50 Kilo** per Juni 10,45, per Juli 10,50, per August 10,60, per Oktober 10,10, per Dezember 10,00, per März 10,20. **Tendenz:** ruhig.

W. London, 21. Juni. 96 % Java-Zucker prompt ruhig, 11 sh. 4½ d. Verk., Rüben-Rohzucker 88 % Juni stetig, 10 sh. 4½ d. gehandelt.

Kaffee.

— **Hamburg**, 21. Juni. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos September 32½ G., Dezember 31½ G., März 31½ G., Mai 31¾ G. **Tendenz:** ruhig.

— **Amsterdam**, 21. Juni. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko 40.

— **Havre**, 21. Juni. Kaffee. Good average Santos Sept. 42,25, Dezember 41,00, März 40,75, Mai 40,75. **Tendenz:** ruhig.

W. Rio de Janeiro, 19. Juni. Kaffee. Zufuhr 6000 Sack in Rio, 20 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**, 21. Juni. Baumwolle, still, Upland middling loko 56¼ Pfg.

— **Antwerpen**, 21. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Juli 5,70 bez., Dezember 5,55 bez. Behauptet.

— **Liverpool**, 21. Juni. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. **Tendenz:** Ruhig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. Per Juni 5,82, per Juni-Juli 5,84, per Juli-August 5,85, per August-Septbr. 5,82, per Sept.-Okt. 5,79, per Okt.-Nov. 5,77, per Nov.-Dez. 5,76, per Dez.-Jan. 5,76, per Jan.-Febr. 5,77, per Febr.-März 5,77.

Petroleum.

— **Hamburg**, 21. Juni. Petroleum flau, Amerik. spez. Gewicht 0,800 6,90.

Metalle.

— **Amsterdam**, 21. Juni. Bancazinn ruhig, loko 81.

— **London**, 21. Juni. Silber 24 1/16 Lstrl., Chili-Kupfer 58⅜ Lstrl., per 3 Monate 59¼ Lstrl., Blei, span., 13⅛ Lstrl., engl. 13½ Lstrl., Zinn 133⅝ Lstrl., Zink 22 Lstrl.

— **Glasgow**. 21. Juni. Roheisen. Scotch warrants — sh. — d Warrants Middlesborough III 48 sh. 3½ d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 21. Juni. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 575 Rinder, und zwar 192 Ochsen, 33 Kalben, 208 Kühe, 142 Bullen, 450 Kälber, 602 Stück Schafvieh, 1927 Schweine, und zwar nur deutsche; zus. 3554 Tiere. **Preise:** Ochsen: I. 79, II. 71, III. 60, IV. 50 *M.* für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. 74, II. 69, III. 59, IV. 50, V. 40 *M.* für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 66, II. 61, III. 56 *M.* für 50 kg Schlachtgew. Kälber: I. 51, II. 44, III. 30, IV. — *M.* für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 38, II. 36, III. 32 *M.* für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 68, II. 65, III. 62, IV. 57 *M.* für 50 kg Schlachtgew. **Verkauf:** 456 Rinder, und zwar: 145 Ochsen, 32 Kalben, 186 Kühe, 102 Bullen; 449 Kälber, 405 Schafe, 1766 Schweine. Geschäftsgang: Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen, langsam, Kälber, Schafe und Schweine mittelmäßig.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 21. Juni. Roter Winter-Weizen loko 119⅝, per Juli 123, per Sept. 115⅝, per Dez. 113¾, per Mai —.— **Mais** per Juli 83½, per Sept. 77⅞, per Dez. 68½. **Mehl** 5,15, **Getreidefracht** nach Liverpool 1½.

W. Chicago, 21. Juni. **Weizen** per Juli 114¼, per Sept. 108⅜, **Mais** per Sept. 69¼.

W. New-York, 21. Juni. Petroleum Standard white in New-York 8,50, do. in Philadelphia 8,45, do. in Refined Cases 10,90, do. Credit Balances at Oil City 1.68.

W. New-York, 21. Juni. Schmalz Westernsteam 12,25, Rohe und Brothers 12,55.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebauldeu**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Lokales: i. V.: Derselbe; Schlußredaktion **A. Berwecke**, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190906222-15/fragment/page=0003

Berliner Börse, 21. Juni 1909

Die Rubrik in Gursilvechrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1/1 Jan. | 1/1 Apr. | 1/1 Juli | 1/1 Okt. | 1/2 Jan. | 1/2 Apr. | 1/2 Juli | 1/2 Okt. | 1/3 Jan. | 1/3 Apr. | 1/3 Juli | 1/3 Okt. | 1/4 Jan. | 1/4 Apr. | 1/4 Juli | 1/4 Okt. | 1/5 Jan. | 1/5 Apr. | 1/5 Juli | 1/5 Okt. | 1/6 Jan. | 1/6 Apr. | 1/6 Juli | 1/6 Okt. | 1/7 Jan. | 1/7 Apr. | 1/7 Juli | 1/7 Okt. | 1/8 Jan. | 1/8 Apr. | 1/8 Juli | 1/8 Okt. | 1/9 Jan. | 1/9 Apr. | 1/9 Juli | 1/9 Okt. | 1/10 Jan. | 1/10 Apr. | 1/10 Juli | 1/10 Okt. | 1/11 Jan. | 1/11 Apr. | 1/11 Juli | 1/11 Okt. | 1/12 Jan. | 1/12 Apr. | 1/12 Juli | 1/12 Okt. | 1/1 Jan. | 1/1 Apr. | 1/1 Juli | 1/1 Okt. | 1/2 Jan. | 1/2 Apr. | 1/2 Juli | 1/2 Okt. | 1/3 Jan. | 1/3 Apr. | 1/3 Juli | 1/3 Okt. | 1/4 Jan. | 1/4 Apr. | 1/4 Juli | 1/4 Okt. | 1/5 Jan. | 1/5 Apr. | 1/5 Juli | 1/5 Okt. | 1/6 Jan. | 1/6 Apr. | 1/6 Juli | 1/6 Okt. | 1/7 Jan. | 1/7 Apr. | 1/7 Juli | 1/7 Okt. | 1/8 Jan. | 1/8 Apr. | 1/8 Juli | 1/8 Okt. | 1/9 Jan. | 1/9 Apr. | 1/9 Juli | 1/9 Okt. | 1/10 Jan. | 1/10 Apr. | 1/10 Juli | 1/10 Okt. | 1/11 Jan. | 1/11 Apr. | 1/11 Juli | 1/11 Okt. | 1/12 Jan. | 1/12 Apr. | 1/12 Juli | 1/12 Okt.

1/1 Jan. | 1/1 Apr. | 1/1 Juli | 1/1 Okt. | 1/2 Jan. | 1/2 Apr. | 1/2 Juli | 1/2 Okt. | 1/3 Jan. | 1/3 Apr. | 1/3 Juli | 1/3 Okt. | 1/4 Jan. | 1/4 Apr. | 1/4 Juli | 1/4 Okt. | 1/5 Jan. | 1/5 Apr. | 1/5 Juli | 1/5 Okt. | 1/6 Jan. | 1/6 Apr. | 1/6 Juli | 1/6 Okt. | 1/7 Jan. | 1/7 Apr. | 1/7 Juli | 1/7 Okt. | 1/8 Jan. | 1/8 Apr. | 1/8 Juli | 1/8 Okt. | 1/9 Jan. | 1/9 Apr. | 1/9 Juli | 1/9 Okt. | 1/10 Jan. | 1/10 Apr. | 1/10 Juli | 1/10 Okt. | 1/11 Jan. | 1/11 Apr. | 1/11 Juli | 1/11 Okt. | 1/12 Jan. | 1/12 Apr. | 1/12 Juli | 1/12 Okt.

Barzahlungskurse: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. u. ung. Kronen: Wahr.: 1,70, 1 Kr.: 85,5 — 7 fl. silber: 1,70, 1 fl. Gulden: 2,10, 1 fl. Reichsmark: 1,60. — 1 Dollar: 4,20, 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 3⅞%. Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt. Reichs.Sch.ℓ	4	101.60 G	1/4
do. 1.4. 12 ℓ	4	101.10 G	1/4
do. 1.7. 12 ℓ	4	101.10 B	1/4
Pr. Schatz 12 ℓ	4	98.50 G	1/4
Dt. Reichs.Anl ℓ	3½	95.20 G	1/4
do. do. ℓ	4	102.75 G	1/4
do. 85.90 ℓ	4	102.40 G	1/4
do. 09 Int. ℓ	4	102.40 G	1/4
Dt. Schutzg. ℓ	4	102.10 G	1/4
Pras. ca.Anl ℓ	3½	95.20 G	1/4
do. do. ℓ	3½	85.50 G	1/4
do. do. ℓ	4	102.75 G	1/4
do. 09 Int. ℓ	4	102.40 G	1/4
do. Stuff.A. ℓ	4	102.75 G	1/4
BadStb.A01 ℓ	4	101.10 G	1/4
do. do. 02 ℓ	3½	94.20 G	1/4
Bayr. Anl. ℓ	4	——	1/4
do. do. ℓ	3½	94.30 G	1/4
do. Eisb. B. ℓ	3	——	1/4
do. Ldsk.B.7 ℓ	3½	——	1/4
Braunch.LSch ℓ	3	65.60 G	1/4
Brem.Anl.99 ℓ	3½	93.60 B	1/4
do. 05 u.15 ℓ	3½	93.50 G	1/4
do. 06 ℓ	3½	92.60 G	1/4
do. 08 ℓ	4	——	1/4
Chemn. Anl ℓ	3½	95.00 G	1/4
Dt. Anl. 1.7. ℓ	3½	95.70 G	1/4
Hamb. Anl. ℓ	3	101.70 G	1/4
Hamb. St.R. ℓ	4	——	1/4
do. 1.7. 12 ℓ	4	101.60 B	1/4
do. 1.7. 12 ℓ	4	101.50 B	1/4
do. 06 ℓ	4	94.30 B	1/4
do. 08 ℓ	4	——	1/4
Hess. Ldb. ℓ	3½	95.20 B	1/4
do. 04 ℓ	3½	92.90 G	1/4
do. 06 ℓ	3½	93.20 G	1/4
Lübeck. Anl. ℓ	3½	——	1/4
Meckl.Schuldv. ℓ	3½	——	1/4
do. ca. 1.86 ℓ	3½	——	1/4
do. do. 90 94 ℓ	3½	93.20 B	1/4
Old.Stat.v.03 ℓ	3½	——	1/4
do. ca. v. 96 ℓ	3	——	1/4
Sachs G. Stat ℓ	3½	——	1/4
Sachs. Wldcp. ℓ	4	101.60 G	1/4
Sachs. Staat ℓ	3½	95.75 G	1/4
Brandb. Prov ℓ	4	102.00 G	1/4
do. do. ℓ	3½	——	1/4
Ldsch. Pr. 1.4 ℓ	3½	——	1/4
do. VII. VIII ℓ	4	——	1/4
Ostpr. Pr. 05 ℓ	4	101.00 G	1/4
do. do. ℓ	3½	92.90 G	1/4
Pomm. Pr.Anl ℓ	3½	——	1/4
do. VI. VII ℓ	4	101.00 B	1/4
Posen. Pr.Anl ℓ	3½	92.50 B	1/4
do. do. ℓ	4	——	1/4
Rhpr. XX.XXI ℓ	4	101.75 G	1/4
do. XIII.XXIII ℓ	3½	95.70 G	1/4
do. XXI. ℓ	3½	95.75 G	1/4
XXIV.XXVII ℓ	3½	95.75 G	1/4
do. XXVIII.16 ℓ	3½	93.90 G	1/4
do. XIX. u.09 ℓ	3½	——	1/4
do. XVIII. ℓ	3½	89.20 G	1/4
do. IX.XI.XIV ℓ	3½	87.00 B	1/4
Westf. Prov. ℓ	4	101.30 G	1/4
do. 15.16 ℓ	4	101.30 G	1/4
do. uk. 09 ℓ	4	101.30 G	1/4
do. II. III. IV ℓ	3½	94.00 G	1/4
do. uk. 15 ℓ	3½	94.00 G	1/4
do. II. ℓ	3	89.00 G	1/4
Westpr. Prov ℓ	4	——	1/4
do. do. XV ℓ	3½	——	1/4

Stadt-, Kreis- etc. Anleihen

Aschaffenb.01 ℓ	4	——	1/4
Kiv.D.Wld.Tlt ℓ	4	100.50 G	1/4
Aachen 93 ℓ	3½	95.50 G	1/4
do. 1.8.12 ℓ	4	100.90 B	1/4
Altenbg. L. II ℓ	4	——	1/4
Altona . . ℓ	3½	94.50 G	1/4
do. 01 u. 11 ℓ	4	102.75 G	1/4
do. Ausg.A.02 ℓ	4	101.00 G	1/4
Augsburg . . ℓ	3	——	1/4
Barmen 99 ℓ	4	100.90 G	1/4
do. 01 ℓ	3½	93.60 G	1/4
do. 06 ℓ	3½	93.60 G	1/4
Berlin 04 II. ℓ	4	101.00 G	1/4
do. 76/78 ℓ	3½	98.70 G	1/4
do. 82/98 ℓ	3½	95.80 G	1/4
do. 1904 1.4 ℓ	3½	95.90 B	1/4
do.Nahm.04 ℓ	3½	——	1/4
do.St.Syn. 1.4 ℓ	4	101.00 B	1/4
do. do. 1902 ℓ	3½	92.70 G	1/4
Bielefeld . . ℓ	4	101.00 G	1/4
Bona . . 95 ℓ	4	——	1/4
do. 01/05 ℓ	3½	94.50 G	1/4
Brandenb 10 ℓ	4	——	1/4
Breslau 91 ℓ	3½	94.00 B	1/4
Bromberg 02 ℓ	4	100.50 G	1/4
Burg.ank. 10 ℓ	4	100.50 G	1/4
Charl.99/99 ℓ	4	101.50 B	1/4
do. 99 uk. 11 ℓ	4	101.50 G	1/4
do. 07 uk. 17 ℓ	4	101.70 B	1/4
do. 1909 ℓ	4	101.60 G	1/4
do. 95.99.02 ℓ	3½	93.50 G	1/4
Cöln . . . ℓ	3½	93.50 G	1/4
do. 1900 ℓ	4	101.00 G	1/4
do. 06 u.11 ℓ	4	101.10 G	1/4
Cöpenick . . ℓ	4	101.00 B	1/4
Graf Ouk05 ℓ	4	100.80 B	1/4
Danzig . . ℓ	4	101.00 G	1/4
Dt.-Eylau 07 ℓ	4	——	1/4
Dt.Wilmersdf ℓ	4	——	1/4
Dortmund . . ℓ	3½	95.30 G	1/4
do. . . . ℓ	4	100.75 G	1/4
Dresden . . ℓ	4	101.50 G	1/4
do. 1893 . . ℓ	3½	——	1/4
do. 1905 . . ℓ	3½	——	1/4
Düsseldrf 99 ℓ	4	100.80 G	1/4
do. 08/1903 ℓ	3½	94.10 G	1/4
Duisburg 99 ℓ	4	101.00 G	1/4
do. 82/96 ℓ	3½	——	1/4
do. 1909 ℓ	3½	——	1/4
Eisenach 99 ℓ	4	100.60 G	1/4
Elberfeld 99 ℓ	4	100.60 G	1/4
Elbing 1917 ℓ	4	100.60 G	1/4
Erfurt 93/01 ℓ	3½	——	1/4
do. . . . ℓ	4	——	1/4
Essen 79/01 ℓ	3½	——	1/4
Frankfurt 01 ℓ	3½	95.20 G	1/4
do. . . . ℓ	4	——	1/4
Freibg.i.B.03 ℓ	3½	92.80 G	1/4
do. 12 ℓ	4	100.50 G	1/4
Fulda 1907 ℓ	4	100.50 G	1/4
Fürstenwld. ℓ	3½	95.25 G	1/4
Glauchau 94 ℓ	3½	93.50 B	1/4
Görlitz 1900 ℓ	4	101.10 G	1/4
do. . . . ℓ	4	——	1/4
Halberst. 97 ℓ	3½	95.80 G	1/4
Haffe 86/92 ℓ	3½	——	1/4
do. . . . ℓ	4	101.50 G	1/4
Hamm HW 03 ℓ	3½	——	1/4
Hannover 95 ℓ	3½	——	1/4
Heidelberg 03 ℓ	3½	——	1/4
Hildesheim . . ℓ	3½	——	1/4
Kaiserslaut. ℓ	4	100.90 B	1/4
Karlsruhe ev ℓ	4	100.80 G	1/4
do. 1904 ℓ	4	100.80 G	1/4
do. 86/89 ℓ	3	89.40 G	1/4
Kiel 99/98 ℓ	3½	——	1/4
Königsbg. 99 ℓ	4	101.00 G	1/4
Lichtfg. 0.00 ℓ	4	100.50 G	1/4
Ludwigsh 09 ℓ	4	100.50 G	1/4
do. 1900 ℓ	3½	92.90 B	1/4
Magdeburg . . ℓ	3½	96.25 G	1/4
do. 91 u. 10 ℓ	4	——	1/4
do. 06 u. 10 ℓ	4	101.60 G	1/4
do. 02 u. 17 ℓ	4	101.60 G	1/4
Mainzer 16 ℓ	4	101.10 B	1/4
Mannh. 1901 ℓ	4	100.40 G	1/4
Marienb. 01 ℓ	4	——	1/4
Mind. 95/02 ℓ	3½	——	1/4
Mülheim Rhr ℓ	4	94.50 G	1/4
München 94 ℓ	3½	94.30 B	1/4
do. 1900/01 ℓ	4	101.10 G	1/4
do. 1907/13 ℓ	4	100.80 G	1/4
Münster 99 ℓ	4	100.60 G	1/4
Nürnb 99/01 ℓ	4	100.70 G	1/4
do. 1896/98 ℓ	3½	93.00 B	1/4
Posen 94 03 ℓ	3½	93.70 G	1/4
do. 05 u. 12 ℓ	4	100.80 G	1/4
Potsdam 02 ℓ	3½	95.25 G	1/4
Rostock . . ℓ	3½	93.00 G	1/4
Schönw. 04 ℓ	4	100.80 G	1/4
do. 04 ℓ	3½	93.00 B	1/4
Schwerin 1 M ℓ	4	——	1/4
Spandau 91 ℓ	4	101.50 G	1/4
do. 93 ℓ	3½	——	1/4
Stargard 1.4 ℓ	3½	94.75 B	1/4
Stendal 01 ℓ	4	——	1/4
do. 03 ℓ	3½	——	1/4
Stettin 1904 ℓ	3½	92.75 B	1/4
do. 1904 ℓ	4	100.00 B	1/4
Teltow.Kreis ℓ	3½	94.90 B	1/4
do. do. ℓ	4	100.40 G	1/4
Trier 99 ℓ	3½	94.00 G	1/4
Weimar . . ℓ	3½	94.00 G	1/4
Wesb./Biebr ℓ	3½	94.00 G	1/4
Worms 01 ℓ	4	100.25 B	1/4
Zerbst 05 II. ℓ	3½	——	1/4

Deutsche Pfandbriefe

Berlin. Pfdb.	3	——	——
do. do.	3½	94.00 G	1/4
do. do.	4	103.00 G	1/4
do. do.	3½	96.00 G	1/4
do. neue	3½	94.00 G	1/4
do. do.	3	83.90 G	1/4
do. do.	3	86.80 B	1/4
Landsch. Ctr	4	——	——
do. neue	4	101.50 G	1/4
do. do.	3	84.10 G	1/4
Kur-u.Neum.	3½	96.00 G	1/4
do. alte	3½	94.00 G	1/4
do. Comm.O	4	94.75 G	1/4
do. do.	3½	101.70 G	1/4
Ostpreuss.	3½	——	1/4
do. . .	4	101.60 B	1/4
Pommern	3½	93.50 G	1/4
do. . .	4	93.70 G	1/4
do. neue	3½	94.70 G	1/4
do. neue	4	93.50 G	1/4
do. do.	3	87.00 G	1/4
Posensche	3½	94.50 G	1/4
do. Alt.VIII	4	100.50 B	1/4
do. Lit. B.	3	85.00 G	1/4
do. Lit. C.	3½	93.50 G	1/4
Sächsische	3½	100.90 B	1/4
do. neue	3½	94.30 G	1/4
do. do.	4	100.50 G	1/4
Schles. altld.	3½	95.25 G	1/4
do. Ldsch. L.A	3	85.75 G	1/4
do. do. L.B	3	85.90 B	1/4
do. do. L.C	3½	100.80 G	1/4
do. do. L.D	3½	95.75 G	1/4
do. do. XV	3½	95.20 B	1/4
do. do. L.D	4	100.70 B	1/4
Schl.Hist.LC	3½	92.90 G	1/4
do. do.	4	100.50 G	1/4
Westf. Ldsch.	3½	93.10 G	1/4
do. III. Folge	4	101.00 G	1/4
Westpr. Ritt.	3½	94.50 G	1/4
do. do.	4	100.50 G	1/4
do. Ch.O.N.V	4	101.00 G	1/4
do. do. I-IV	4	101.00 G	1/4
do. do. V	4	101.00 G	1/4
Ostdt. st.Crd.	4	101.80 G	1/4
do. do.	3½	95.10 G	1/4
Sächs. Alt.LO	3½	95.75 G	1/4
do. Gothal.Ldb	3½	95.50 G	1/4
do. LwPfXIII	4	102.00 G	1/4
do. Ldbp.PfII	3½	94.75 G	1/4
do. Crdb. XIII	4	102.60 G	1/4
do. do. XIV	4	95.75 G	1/4

Renten-Briefe

Hannoversch.	4	——	——
do.	3½	93.10 G	1/4
Hessen Nass	4	——	——
do.	3	——	——
Kur-u.Neum.	4	100.80 G	1/4
do.	3½	93.10 G	1/4
Pommersch.	4	101.00 G	1/4
do.	3½	93.60 G	1/4
Posensche	4	100.80 G	1/4
do.	3½	93.50 G	1/4
Preussische	4	101.00 G	1/4
do.	3½	93.30 G	1/4
Rhein-Westf	4	100.90 G	1/4
do.	3½	93.10 G	1/4
Sächsische	4	100.90 G	1/4
Schlesische	4	101.00 G	1/4
do.	3½	93.70 G	1/4
Schleswig-Holst	4	100.80 G	1/4
do.	3½	93.10 B	1/4

Deutsche Lose

Augsbg. 7 Gl.	frc.	36.10 B	1/4
Bad. Pr. A 100 L	3	155.10 B	1/4
Braschw 20 Tl.	frc.	205.60 G	1/4
Cöln Mi. Pr. A	3½	136.25 B	1/4
do. 50 Tl. B	3	——	——
Lübeck. do. A	3½	——	——
Mein. 7 Gld. L.	frc.	39.40 B	1/4
Oldenb 40 Tl. J	3	128.50 B	1/4
Schaumbg. L.	3½	94.25 G	1/4
Stettiner	3	92.80 G	1/4
Tür. Staats Pr.	4	100.75 G	1/4
do. v. 96 ℓ	4	98.60 B	1/4
do. Tür. Pr. ℓ	4	——	——
do. v. 98 ℓ	4½	98.75 B	1/4
Ägypt. Anl.	4	——	——
do. Daira. A	4	——	——
Finnl. Anl.	frc.	——	——
Frsch. 15 Fr.	frc.	49.90 B	1/4
Grch 81/84	1.6	50.50 G	1/4
do. ca. Stadt	4	50.50 G	1/4
do. Monopol	frc.	50.25 G	1/4
do. Pir. L 400	1.6	49.25 G	1/4
Jap. A 100 L. 7	4	164.80 G	1/4
do. . . .	4	89.60 G	1/4
Ital. Rente	4	101.80 G	1/4
do. . . .	5	——	——
Mexikk 500 L.	5	100.90 G	1/4
do. 20 L.	5	100.90 G	1/4
Königsb St.VI	3½	——	——
Magdeb St.A	3½	——	——
Mailand Bd	3	119.50 B	1/4
Mecklb. Strl.	3½	——	——
Oldenb. Stat.	4	100.90 B	1/4
Oest. Pas. 1860	frc.	——	——
do. 1908	4	98.50 G	1/4
Gothah A. 06 L.	3	99.50 G	1/4
Ropack St.A	3½	——	——
Lissab. St.A.	3	——	——
Mail 45 Lirel.	frc.	102.00 G	1/4
do. 10 Lirel.	frc.	——	——
Mosk. St.A.	4	——	——
Sofia Gold A.	5	98.00 B	1/4
Stockh. St.A.	4	——	——
Venet. 30 L.	frc.	——	——
Wien Comm.	4	——	——
do. Inst. A.	4	98.00 G	1/4
do. 1860	4	——	——
Budp. Hpt Spk.	4	——	——
Budp. Stadt Pr.	4	——	——
Dän. Hypothk.	4	——	——
Finl. Hyp. Pf.	4½	——	——
Hull. Komm. L.	4	——	——
Hal. Hyp. Obl.	4	——	——
Lodz. Pr. A.	4	——	——
Mosco-Kas.	4½	93.20 G	1/4
do.	5	100.70 G	1/4
do. Kiew Wor.	4	93.20 G	1/4
do. . . .	4	85.00 G	1/4
do. Riasan	4	——	——
do. Charkow	4	93.20 G	1/4
Rjäsan-Kozl	4	84.20 G	1/4
do. Jrzalsk	4	84.10 B	1/4
do. Orel Jelet	4	84.20 B	1/4
Rybinsk gar.	4	84.20 B	1/4
po. VI (17)	4	86.50 B	1/4
do. IV (12)	4	——	——
do. V (13)	4	——	——
Rhein. Hp. Pf.			
83-85 ℓ	4	100.10 G	1/4
do. Kom. Obl.	4	100.00 G	1/4
Rhn. Westf. B. I	4	100.00 G	1/4
III V VII VIII	4	100.00 G	1/4
do. VIII VIII	4	100.00 G	1/4
do. IX IX	4	100.20 G	1/4
do. X uk. 15	4	100.50 G	1/4
do. XI uk. 18	4	100.50 G	1/4
do. II IV VI	3½	94.00 G	1/4
Sachs Bdk. III	4	——	——
do. IV uk. 10	4	——	——
do. V uk. 11	4	——	——
Schl. Bdc. I-V	4	——	——
do. do. I-IV	3½	92.70 G	1/4
Schwarzbd. V-V	4	100.70 G	1/4
do. VI	4	100.30 G	1/4
do. VIII	4	101.30 G	1/4
do. VII	3½	96.50 G	1/4
do. I	3½	94.50 G	1/4
St.Nlh.rz 110	4	——	——
do. kv.rz. 100	3½	——	——
Ostpr. Pr. A	3½	——	——
Sudd. Bodkr.	4	100.50 G	1/4
do. . . .	4	——	——
Westfäl. I-VI	4	100.50 G	1/4
do. do. VII	4	100.80 G	1/4
do. do. VIII	4	100.80 G	1/4
do. do. IX	4	100.80 G	1/4
do. do. X	4	100.80 G	1/4
do. do. XI	4	100.80 G	1/4
do. do. XII	4	100.80 G	1/4
do. do. XIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XV	4	100.80 G	1/4
do. do. XVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXIX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXX	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXIV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXV	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXVI	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXVII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXVIII	4	100.80 G	1/4
do. do. XXXXXXXXXXXXIX	4